

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 232 42 42 Fax Redaktion (075) 232 29 12 Fax Inserate (075) 232 95 46 Amtliches Publikationsorgan 90 Rp.

AKTUELL

Zahl der Vollzeitbeschäftigten gesunken

Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten ist im zweiten Quartal auf 2,6 Millionen gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von 1,3 Prozent gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Dienstag mitteilte. Die Zahl der Teilzeitangestellten nahm 2,1 Prozent auf 415 700 zu. Der Beschäftigungsrückgang hat sich laut BFS im Berichtsquartal stabilisiert. Vom Stellenabbau war der zweite



Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten in der Schweiz ist im zweiten Quartal auf 2,6 Millionen gesunken.

Sektor (Industrie und Gewerbe) mit einem Rückgang von 1,4 Prozent stärker betroffen als der Dienstleistungssektor mit einem solchen von 1,2 Prozent. Unter den bedeutendsten Industriebranchen konnte nur die Uhrenindustrie von einem markanten Beschäftigungswachstum von 2,9 Prozent profitieren. Nach wie vor sehr schlecht präsentierte sich die Lage in der Textilindustrie (-4,6 Prozent), der Bekleidungsindustrie (-8,5 Prozent) und der Lederindustrie (-5,9 Prozent).

Swissair gründet neue Einkaufsgesellschaft

Die Swissair hat zusammen mit Delta Air Lines und Singapore Airlines die Einkaufsgesellschaft DSS World Sourcing AG gegründet. Die neue Firma mit Sitz in Zürich soll für die Partnerfirmen kostengünstig Produkte bestmöglicher Qualität einkaufen, wie die Swissair am Dienstag in Zürich mitteilte. Die drei Fluggesellschaften arbeiten seit 1989 unter dem Motto «Global Excellence» zusammen. Die Bildung der gemeinsamen Gesellschaft für den Einkauf von Zollfreiprodukten, Getränken, Břromaterial, Computern, Uniformen und anderem sei ein weiterer Schritt auf dem Weg, durch die Synergienutzung Kosten zu senken.

Überschuss der Handelsbilanz gesunken

Die schweizerische Handelsbilanz hat sich im Juli gegenüber dem Vorjahresmonat markant verschlechtert, schloss aber immer noch mit einem Überschuss ab. Im Vergleich zum ersten Halbjahr liess der Schwung des Aussenhandels etwas nach, wie die Oberzolldirektion am Dienstag mitteilte. Die Exporte nahmen im Juli, nominal um 2,6 Prozent auf 7,444 Milliarden Franken zu, die Importe um 5,4 Prozent auf 7,317 Milliarden Franken. Die realen Zuwachsraten machten bei den Ausfuhren 4,3 und bei den Einfuhren 6,4 Prozent aus, weil die Preise gemäss Mittelwertindex im Export um 1,7 Prozent und beim Import um 1,0 Prozent zurückgingen. Die Handelsbilanz blieb im Juli in den schwarzen Zahlen.

Die Jahresteuierung verharrt im August auf 2,0 Prozent

Indexanstieg innert Monatsfrist um 0,3 Prozent – Stärkste Monatsteuerung seit sechs Monaten – Preisanstieg bei Pauschalreisen

Bern (AP) Die Jahresteuierung ist im August auf 2,0 Prozent verharrt. Die Monatsteuerung beschleunigte sich leicht auf 0,3 Prozent, vor allem wegen teurerer Pauschalreisen. Das war die stärkste Monatsteuerung seit sechs Monaten. Bis zum Jahresende werden keine grösseren Teuerungssprünge mehr erwartet.

Wie bereits im Juli betrug die Jahresteuierung im Berichtsmonat 2,0 Prozent, verglichen mit 0,5 Prozent im August 1994, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Dienstag mitteilte. Im ersten halben Jahr war die Jahresteuierung in erster Linie infolge der Einführung der Mehrwertsteuer (MWST) von 1,0 Prozent im Januar bis auf 2,1 Prozent im Juni stetig angestiegen. Die Mehrwertsteuer sei im Moment bei der Preisentwicklung kein Thema mehr, erklärte Dieter Koch, Chef der Sektion Preise und Verbrauch

im BFS. Der Anstieg der Monatsteuerung sei aus saisonalen Gründen erwartet worden. Mit dem Wechsel von den Vor- auf die Hochsaisonpreise wurden die Pauschalreisen teurer.

Zur weiteren Entwicklung sagte Koch, bis Ende Jahr werde sich an der Teuerungsfrent nicht mehr viel ereignen. Die Jahresteuierung werde vermutlich bis im Oktober etwa gleich bleiben und ab November wegen höherer Mietpreise noch auf gegen 2,5 Prozent steigen. Im November komme hinzu, dass erstmals die Hotelpreise in den Landesindex aufgenommen würden und zwar mit einem MWST-Satz von 6,5 Prozent. Der Mehrwertsteuereffekt der Hotellerie wird laut Koch im Landesindex jedoch höchstens ein Zehntel betragen. Die Teuerung auf jahresdurchschnittlicher Basis schätzte er auf knapp zwei Prozent.

Ein Blick auf die Monatsteuerungsrate zeigt, dass der Indexstand von 102,9 Punkten im August die stärkste Monatsteuerung seit Februar bedeutete. Darnals machte die Monatsteuerung einen vorwiegend mehrwertsteuerbedingten Sprung von 0,9 Prozent. Seither bewegte sich die Monatsteuerung zwischen null und 0,2 Prozent. Im August waren es 0,3 Prozent.

Der Index der Bedarfsgruppe Übrige Waren und Dienstleistungen stieg um 2,3 Prozent. Neben den Pauschalreisen fielen hier gestiegene Preise für Mahlzeiten in Gaststätten ins Gewicht. Dämpfend wirkte dagegen ein Preisrückgang bei den Ferienwohnungen. Der Index für Wohnungsmiete und Energie legte im Berichtsmonat um 0,6 Prozent zu, was auf einen Anstieg der Mietpreise zurückgeführt wird. Das gesamtschweizerische

Mietzinsniveau lag 1,9 Prozent über jenem vor Jahresfrist. Gegenüber dem Vormonat war Heizöl 1,6 Prozent teurer.

Die Preise für Bekleidung und Schuhe blieben insgesamt stabil. Rückläufig waren die Werte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (-0,9 %), wo vor allem Gemüse, Kartoffeln und Früchte sowie Fleisch und Bohnenkaffee billiger wurden. In der Bedarfsgruppe Verkehr führten tiefere Treibstoffpreise zu einem Indexrückgang von 0,3 Prozent.

Sowohl Inland- wie Auslandgüter verzeichneten im Berichtsmonat ein höheres Preisniveau. Die Inlandgüter waren im Vergleich zum Vormonat 0,2 Prozent teurer, die Importgüter 0,6 Prozent. Innert Jahresfrist verteuerten sich die Inlandgüter um 2,8 Prozent, die Importprodukte dagegen verbilligten sich um 0,5 Prozent.

Schneefallgrenze bei rund 1500 Metern – Pradame im Schnee



(ks) – Seit Montag sind die Kühe auf Pradame eingestallt, denn dort oben liegen mittlerweile einige Zentimeter August-Schnee. Wer gestern Richtung Malbun unterwegs war, dem begegneten auf Höhe des Jugendhauses die ersten Schneeflocken. In der Schneefucht stampften rund hundert Rinder bei der Talstation des Lifes im Schlamm herum und warteten auf bessere Tage (rechts im Bild). Etwa auf Höhe von Malbun suchten die Pferde der Alpe Untere Pradame nach noch herausragenden Grashalmen, und noch weiter oben, auf der Alpe Pradame, knurrten die Hunde über das Hundewetter, denn seit Montag mussten dort die Kühe eingestallt und mit Heu versorgt werden. Sollte das Wetter nicht besser werden, wird man wohl da und dort erwägen, vorzeitig abzufahren. Unsere Bilder entstanden gestern mittag. Sie geben einen Eindruck von der momentanen Situation zwischen 1484 Metern (Schneefucht) und rund 1700 Metern über Meer. (Bildcombo: Klaus Schädler)

Bundesratsparteien wollen Sitzgewinne

Bei den Wahlen im Herbst – Europa und soziale Fragen im Zentrum

Bern (AP) Die vier Bundesratsparteien FDP, CVP, SVP und SP hoffen bei den Wahlen im Herbst auf Sitzgewinne und damit auf eine Stärkung ihrer Position im Bundesrat. Als zentrale Wahlkampfthemen sollen Europa und soziale Fragen im Vordergrund stehen, wie die vier Parteipräsidenten am Dienstag in Bern betonten.

Für den Präsidenten der Freisinnig-Demokratischen Partei (FDP), Franz Steinegger, geht es in der kommenden Legislaturperiode vor allem darum, einen Stillstand zu vermeiden. Das öffentliche Leben brauche einen Strukturwandel, wobei die Freisinnigen allerdings auch in den kommenden Jahren «von Fall zu Fall» nach den besten Mehrheiten su-

chen wollten. Steinegger plädierte in diesem Zusammenhang eindringlich für eine Sanierung der Bundesfinanzen und für einen Umbau des Sozialstaats. Zudem dürfe die Europafrage nicht länger plakativ reduziert, sondern müsse intensiv diskutiert werden. Laut Steinegger hat sich der «Markt für die Verantwortung» in jüngster Zeit wieder vergrössert; gerade in der SVP gebe es aber weiterhin eine Reihe von Personen, die sich keineswegs konstruktiv verhielten und in entscheidenden Fragen keine Rezepte anboten. Diesen Vorwurf des einseitigen Nein-Sagens wies SVP-Präsident Hans Uhlmann, der zu einer gemeinsamen Diskussionsrunde beim FDP-Presserband eingeladen worden war, zurück.

Bundeshaus ganz im Zeichen der Natur

Halbzeit des Naturschutzjahres – Wende in Umweltpolitik gefordert

Bern (AP) Das Bundeshaus steht für zwei Tage im Zeichen des Naturschutzes. Bundesrätin Ruth Dreifuss eröffnete am Dienstag die «Naturtage im Bundeshaus» und rief dazu auf, der Natur Lebensraum zurückzugeben. Der WWF forderte eine umgehende Wende in der Umweltpolitik und zog Bilanz zum europäischen Naturschutzjahr.

Das vom Europarat ausgerufene Europäische Naturschutzjahr 1995 hat zum Ziel, die Natur ausserhalb der Schutzgebiete zu schützen. Die Naturtage im Bundeshaus bedeuteten einen Ansporn, die Anstrengungen für mehr Natur im Alltag weiterzuführen und zu verstärken, sagte Bundesrätin Dreifuss

zur Eröffnung der zweitägigen Konferenz im Nationalratssaal. Der Bundesrat schliesse sich diesem Appell an und werde im Rahmen seiner Möglichkeiten dafür sorgen, dass die gesteckten Ziele verwirklicht werden könnten.

In den Bereichen Landwirtschaft, Armee und naturgerechte Gestaltung von Wasserläufen seien in den vergangenen Jahren bemerkenswerte Fortschritte erzielt worden, sagte Dreifuss. Das Naturschutzjahr habe es erlaubt, der Natur Lebensräume in Schulen, Quartieren und Grundstücken von privaten Betrieben zurückzugeben.

An den Naturtagen sollen mehrere Projekte zum Schutz der Natur lanciert werden.